corrupt system

Ukraine_DE (Herausgegeben von der BLE)

https://www.ble.de/SharedDocs/Downloads/DE/Wald-Holz/Ukraine_DE.pdf?__blob=publicationFile&v=2&utm_source=chatgpt.com

abgerufen 17-5-2024

„Laut Assurance Services International (ASI) wurden freiwillige Standards wie die FSC-Zertifizierung nicht entwickelt, um Korruption zu bekämpfen. Illegale Sanitärhiebe, Bestechung von Beamten und illegaler Holzexport wurden in Betrieben mit FSC-Zertifizierung beobachtet. Trotz solcher Beobachtungen haben diese Wälder in der Regel weiterhin eine gültige Zertifizierung erhalten. FSC-Auditoren suchen nicht proaktiv nach Informationen über Korruption innerhalb eines Betriebs.“

Der Bericht stellt fest, dass in FSC-zertifizierten Betrieben illegale Aktivitäten wie unerlaubte Sanitärhiebe, Bestechung von Beamten und illegaler Holzexport grassieren.

2019-12-19_NEPCon_FSC no Silver Bullet against Illegal Timber Trade in Ukraine

<https://www.nepcon.org/newsroom/fsctm-no-silver-bullet-against-illegal-timber-trade-ukraine>

abgerufen 21-12-2024

Die FSC-Zertifizierung wird in der Ukraine zur Bekämpfung des illegalen Holzhandels eingesetzt, steht jedoch vor erheblichen Herausforderungen. Ein Bericht der NGO Earthsight aus 2018 beschreibt die weit verbreitete Korruption und Schwachstellen im FSC-System. Rund 40 % des Holzes aus staatlichen Unternehmen in der Ukraine wird illegal geschlagen, oft unter dem Vorwand von „Sanitärfällungen“, um z.B. von Borkenkäferbefall zu profitieren.

Das System zur Nachverfolgung von FSC-zertifiziertem Holz basiert größtenteils auf papierbasierten Kontrollen, die leicht betrügerisch manipuliert werden können. NEPCon (heute: „preffered by nature“ Anmerkung des Verfassers), ein führender FSC-Auditor, weist darauf hin, dass Audits zwar Dokumenten- und Feldprüfungen umfassen, jedoch oft nicht ausreichen, um versteckte illegale Aktivitäten zu entdecken.

2020-12-09_EUTR EG Country Conclusion Ukraine_final

<https://www.ble.de/DE/Themen/Wald-Holz/Handel-Holz/EU-Holzhandelsverordnung/Schlussfolgerungen-Laender.html>

abgerufen 19-212-2024

Der Bericht beleuchtet die Probleme im ukrainischen Forstsektor und deren Auswirkungen auf die Einhaltung der EU-Holzhandelsverordnung (EUTR). Die staatliche Forstbehörde der Ukraine (SFRAU) ist für mehr als 70 % der Wälder verantwortlich, doch Korruption, illegale Fällungen und Misswirtschaft sind weit verbreitet. Ein Hauptproblem ist das sogenannte „illegal logging with papers“, bei dem Fällgenehmigungen und Dokumentationen gefälscht oder manipuliert werden.

Sanitärzfällungen werden häufig als Vorwand für illegale Abholzungen genutzt, und gefälschte Dokumente entlang der Lieferkette sind üblich. Die Verwendung von Briefkastenfirmen zum Umgehen von Vorschriften ist ebenfalls ein bekanntes Problem. Trotz der Einführung eines elektronischen Holzverfolgungssystems bestehen weiterhin hohe Risiken für illegale Praktiken, da das System auf fehlerhaften Dokumentationen basiert.

Die FSC-Zertifizierung bietet keinen Schutz gegen diese Risiken, da Korruption und Missstände in zertifizierten Betrieben bestehen bleiben. Im Gegenteil. Durch die FSC-zertifizierung wird das Holz weitgehend legalisiert. Bis substantielle Änderungen (mit und ohne FSC-Zertifizierung) erfolgen, bleibt der Import ukrainischen Holzes in die EU mit hohen Risiken behaftet. Es wird betont, dass offizielle Zertifikate, einschließlich FSC-Zertifizierungen, allein nicht ausreichen, um die Einhaltung der EU-Holzhandelsverordnung (EUTR) sicherzustellen.

corruption srbija sume military forest

<https://n1info.rs/vesti/uhapsen-direktor-vojne-ustanove-morovic-zbog-sumnje-da-je-primio-mito/>

<https://nsuzivo.rs/srbija/pun-kao-brod-braunovic-se-enormno-obogatio-od-skromnog-stanado-zgrada-luks-restorana-lokala-akcija-u-bankama-i-firmama>

17.11.2023.

Der Bericht beleuchtet umfangreiche Korruption und illegale Aktivitäten im staatlichen serbischen Forstunternehmen „Srbijašume“, insbesondere unter der Leitung von Igor Braunović, einem Mitglied der Sozialistischen Partei Serbiens (SPS). Braunović wird beschuldigt, das Unternehmen faktisch privatisiert zu haben, indem er systematisch natürliche Ressourcen veruntreute, illegale Abholzungen organisierte und Grundstücke verkaufte. Diese Aktivitäten führten zu erheblichen finanziellen Schäden und bedrohten die Stabilität des Unternehmens.

Die Militärpolizei hat den Direktor der Militäreinrichtung „Morović“, Braunović, wegen des Verdachts der Annahme von Bestechungsgeldern in Höhe von Hunderttausenden Dinar verhaftet.

Braunović soll zudem Unternehmen bevorzugt haben, die ihn mit Bestechungsgeldern und anderen Vorteilen unterstützten. Ein Beispiel ist die Umgehung öffentlicher Vergabeverfahren zugunsten privilegierter Firmen. Weiterhin wird Braunović vorgeworfen, Einnahmen aus illegalen Aktivitäten in Immobilienprojekte umzuleiten und ein Netzwerk aus Vertrauten zu schaffen, das seine kriminellen Aktivitäten unterstützte.

Trotz Überwachungen und Ermittlungen von Antikorruptionsbehörden sowie Berichten über gravierende Missstände kam es bisher zu keinen strafrechtlichen Konsequenzen für Braunović. Der Bericht kritisiert die mangelnde Durchsetzung von Gesetzen und die politische Einflussnahme, die solche Korruptionssysteme in staatlichen Unternehmen ermöglichen. Die Rolle politischer Verbindungen und die unzureichende Kontrolle staatlicher Ressourcen stehen dabei im Fokus der Kritik.

Die Forstverwaltung „Srbijašume“ verfügt über mehrere FSC™-Zertifikate Waldbewirtschaftung:

- **Zertifikat SGSCH-FM/COC-007100:** Gültig bis 17. Dezember 2024, Lizenzcode: FSC-C044167.
- **Zertifikat SGSCH-FM/COC-009244:** Gültig bis 20. Februar 2027, Lizenzcode: FSC-C109881.

Crime

Holzmafia wütet in Rumäniens Wäldern

<https://orf.at/stories/3141576/>

abgerufen 8-1-2025

Das Dokument berichtet über den Mord an zwei Förstern in Rumänien, die im Kampf gegen illegale Holzfällerei getötet wurden, und beleuchtet die systemischen Probleme wie Korruption, die "Holzmafia" und die illegale Abholzung. Es beschreibt, wie kriminelle Netzwerke und große Holzunternehmen, auch aus Österreich, in die illegale Nutzung von Rumäniens Wäldern verwickelt sind, darunter auch Natura-2000-Schutzgebiete.

Die betroffenen Gebiete, insbesondere die Natura-2000-Schutzgebiete und andere Waldflächen, wurden von der "Holzmafia" ins Visier genommen. Es wird darauf hingewiesen, dass auch staatliche Forstverwaltungen (Romsilva) mit illegalen Praktiken in Verbindung stehen.

Der gesamte Rumänische Staatswald ist FSC zertifiziert. Alle Natura 2000/Nationalparks etc. sind im staatlichen Eigentum.

Das erwähnte Gebiet in Maramureş, wo der Förster Liviu Pop ermordet wurde, gehört zu den Staatswäldern, die von der rumänischen staatlichen Forstverwaltung **Romsilva** verwaltet werden.

Die staatlichen Wälder sind sehr häufig Ziel von aggressiven Holzdieben und illegalen Aktivitäten.

Ich selber habe noch ein längeres Gespräch einige Tage vor seiner Ermordung geführt.

Diverse öffentlich zugängliche Fernsehdokumentationen liegen zu Problematischen FSC-Zertifizierungen in Rumänien und der Ukraine vor.

4d55ce01-raport-karpacki-updated

<https://www.greenpeace.org/static/planet4-poland-stateless/2023/11/4d55ce01-raport-karpacki-updated.pdf>

abgerufen 2022

Die Karpatenwälder Rumäniens gehören zu den letzten bedeutenden Alt- und Urwäldern Europas mit außergewöhnlicher Biodiversität. Trotz ihrer ökologischen Bedeutung sind sie massiv durch Abholzung bedroht, oft unter dem Deckmantel legaler Regelungen. In den letzten zwei Jahrzehnten gingen etwa 7.350 km² Waldfläche verloren – das entspricht der Zerstörung von fünf Fußballfeldern pro Stunde. Selbst in Natura-2000-Schutzgebieten bleiben viele dieser Wälder aufgrund von Gesetzeslücken und mangelnder Durchsetzung gefährdet.

Rumänien beherbergt 43,7 % der Karpatenwälder, doch nur 2,4 % stehen unter strengem Schutz. Intensive Abholzungen haben zum Verlust von mehr als 50 % der ursprünglichen Primärwälder des Landes geführt, die durch bewirtschaftete Wälder nicht ersetzt werden können. Untersuchungen zeigen Verbindungen zwischen dieser Zerstörung und den Lieferketten großer Unternehmen wie IKEA. Obwohl fast 98 % des von IKEA verwendeten Holzes FSC-zertifiziert sind, ermöglichen Lücken im Zertifizierungssystem, dass Holz aus bedrohten Wäldern in internationale Märkte gelangt. Dringende Maßnahmen, darunter ein strengerer Schutz und eine verbesserte Transparenz in den Lieferketten, sind notwendig, um diese unersetzlichen Naturschätze zu bewahren.

Zertifizierte Zerstörung

https://greenpeace.at/news/zertifizierte-zerstoerung-guetezeichen/?utm_source=chatgpt.com

abgerufen 2021

Der Bericht „Zertifizierte Zerstörung“ analysiert die Wirksamkeit freiwilliger Zertifizierungssysteme gegen Entwaldung, Ökosystemzerstörung und Menschenrechtsverletzungen. Er zeigt, dass Zertifizierungen oft ineffektiv sind, da sie primär marktgetrieben sind und Nachhaltigkeit nicht garantieren. Unterschiede in Standards, mangelnde Transparenz und schwache Kontrolle führen dazu, dass zertifizierte Produkte häufig weiter zur Zerstörung beitragen. Verbraucher*innen tragen die Verantwortung, nachhaltige Entscheidungen zu treffen, während Unternehmen Schlupflöcher nutzen. Der Bericht fordert strengere Führungsstrukturen, umfassendere Rückverfolgbarkeit, unabhängige Kontrollen und Sanktionen sowie gesetzliche Rahmenbedingungen, um Wälder und Rechte wirksam zu schützen.

Fake and Lies

Rusia- Mondi et al

Ca 2012-2014

[Forest Industrial Union arise almost annually.](#)

<http://www.fsc-russia.com/eng/russia-conflicts/337>

<http://www.fsc-russia.com/eng/news-line/60>

<http://www.fsc-russia.com/eng/news-line/178>

<http://www.storaenso.com/media-centre/press-releases/archive/2006/12/Pages/driving-sustainable-forestry-in-russia.aspx>

http://www.fsc-watch.org/archives/2007/05/30/Non-existent_indigenous_people_challenge_WWF_s_certified_model_forest_project_Komi_Russia

Die Berichte beschreiben die Vorwürfe gegen das FSC-zertifizierte Unternehmen **Mondi** in der Region Komi, Russland. Mondi wird beschuldigt, durch seine Monopolstellung die lokale Holzindustrie zu diskriminieren und in betrügerische Praktiken verwickelt zu sein. Lokale Unternehmen werfen Mondi vor, Vertragsverpflichtungen nicht einzuhalten, was zu erheblichen wirtschaftlichen Problemen in der Region geführt habe. Beispielsweise soll Mondi Schulden in Millionenhöhe bei lokalen Partnern haben.

Zusätzlich gibt es Konflikte zwischen Mondi und NGOs wie der **Silver Taiga Foundation**, die im Rahmen von FSC-Projekten Wälder als "unberührt" deklarieren. Dies führte zu Streitigkeiten über die Gültigkeit von FSC-Zertifizierungen in der Region. Die Rolle von NGOs und deren Einfluss auf die Zertifizierungsverfahren wird dabei kritisch betrachtet.

Zudem wird Mondi vorgeworfen, illegale Arbeitsmigranten einzusetzen, was sowohl russisches Recht als auch FSC-Standards verletzt. Die lokale Bevölkerung in Syktyvkar kritisiert, dass Mondi durch diese Praktiken die Arbeitslosigkeit in der Region verschärft. Hohe Korruption und mangelnde Einhaltung von FSC-Standards in der Region werden ebenfalls thematisiert.

FSC genetic modified trees

<https://fsc-watch.com/2023/04/03/fsc-board-stops-ge-trees-learning-process/#more-5056>

abgerufen am 9-1-2025

Im März 2023 beschloss der FSC-Vorstand, den „Genetic Engineering (GE) Learning Process“ zu genetisch veränderten (GV) Bäumen zumindest vorübergehend einzustellen. Der Prozess, der im Februar 2022 initiiert wurde, sollte die Auswirkungen und Entwicklungen genetischer Veränderungen in der Forstwirtschaft untersuchen. Kritiker, wie die Kampagne „Stop GE Trees“, warfen dem FSC jedoch vor, eine schrittweise Aufweichung des bisherigen Verbots von GV-Bäumen voranzutreiben.

Die Besorgnis wurde durch die Zusammensetzung des Expertengremiums verstärkt, darunter Befürworter genetisch veränderter Bäume wie Professor Steven Strauss. Gegner betonten, dass GV-Bäume langfristige ökologische und soziale Risiken darstellen könnten, wie etwa genetische Kontamination und unerwünschte Umweltfolgen.

Der FSC entschied sich gegen die Fortsetzung des Prozesses, um seine Mission und seinen Ruf zu schützen und die Einheit unter seinen Mitgliedern zu bewahren. Die aktuell bestehende FSC-Politik verbietet weiterhin den Anbau genetisch veränderter Bäume in FSC-zertifizierten Gebieten und Produkte. Gleichzeitig plant der FSC, sich mit wissenschaftlichen Fortschritten im Bereich „Genetic Engineering“ auseinanderzusetzen

454-6-FSC-in-Russia (Greenpeace)

2014- 2015

Der Bericht beleuchtet die Probleme des Forest Stewardship Council (FSC) in Russland, insbesondere in Bezug auf die Zerstörung intakter Waldlandschaften (Intact Forest Landscapes, IFLs). FSC-zertifizierte Unternehmen in Russlands Taiga betreiben großflächigen Holzeinschlag, der zur Fragmentierung und Zerstörung von IFLs führt. Diese Wälder, die als ökologisch wertvoll und wichtig für den Klimaschutz gelten, werden trotz FSC-Prinzipien für nachhaltige Waldwirtschaft ausgebeutet.

Die Analyse zeigt, dass bis zu 90 % des Holzeinschlags in solchen Schutzgebieten erfolgt, wobei weder gesetzlich geschützte noch freiwillig geschützte Bereiche respektiert werden. Dies hat erhebliche ökologische und wirtschaftliche Folgen, da die verbleibenden Waldressourcen schnell erschöpft sind. Das FSC-Label wird in diesem Kontext häufig als „Greenwashing“ kritisiert, da es trotz offensichtlicher Verstöße gegen eigene Standards vergeben wird.

2020-06-23_Addendum_IKEA auf dem Holzweg

Abgerufen 21-7-2022

Das Addendum „IKEA auf dem Holzweg“ beleuchtet problematische Praktiken in der Holzlieferkette des Möbelriesen IKEA, insbesondere in Bezug auf Holz aus der Ukraine und Rumänien. Die Recherche deckt auf, dass ein signifikanter Anteil des für IKEA-Produkte genutzten Holzes aus illegalen Rodungen stammt, oft getarnt durch vermeintliche „Sanitärfällen“. Die beteiligten Forstbetriebe, darunter der IKEA-Zulieferer VGSM in der Ukraine, umgehen systematisch Gesetze, oft mit Hilfe korrupter Strukturen. Obwohl viele dieser Betriebe FSC-zertifiziert sind, wird kritisiert, dass das Gütesiegel in diesen Kontexten versagt, da Prüfungen Korruption und Gesetzesverstöße nicht ausreichend aufdecken.

Ein Beispiel ist die Region der Karpaten, in der illegale Rodungen während der gesetzlichen Ruhezeit dokumentiert wurden, die Lebensräume seltener Tierarten bedrohen. Auch die Kooperation von IKEA mit österreichischen Zulieferern wie Egger zeigt Schwächen, da Holz mit fragwürdiger Herkunft in die Wertschöpfungskette gelangt.

Die Recherche wirft grundlegende Fragen zur Wirksamkeit von Nachhaltigkeitsstandards und Zertifizierungssystemen wie dem FSC auf und unterstreicht den dringenden Reformbedarf. Letztlich trägt das aktuelle System dazu bei, dass illegale Strukturen und Umweltzerstörung fortbestehen – zum Nachteil der Wälder.

2020-06-23_earthsight_Flatpacked Forests

Abgerufen 2021

Der Earthsight-Bericht „Flatpacked Forests“ zeigt, wie illegal eingeschlagenes Holz aus den ukrainischen Karpaten in IKEA-Produkte gelangt. Diese Region beherbergt einige der letzten unberührten Wälder Europas und bedrohte Tierarten wie Luchse und Bären. IKEA, der weltweit größte Holzverbraucher, bezieht Holz aus umstrittenen Quellen, darunter die staatlichen Forstbetriebe der Ukraine, die von Korruption und illegalen Praktiken durchzogen sind. Ein Hauptproblem sind „sanitäre Fällungen“, die als Vorwand genutzt werden, um gesunde Bäume zu fällen.

Das FSC-Zertifikat, auf das IKEA sich verlässt, versagt laut Bericht bei der Verhinderung solcher Missstände. FSC-Audits werden häufig durch Korruption und Interessenkonflikte

beeinträchtigt, wodurch illegales Holz als legal eingestuft wird. Neben der Ukraine nutzt IKEA Holz aus ähnlich problematischen Regionen wie Russland und Rumänien.

EarthSight fordert IKEA und den FSC zu umfassenden Reformen auf, um den illegalen Holzhandel zu bekämpfen und die Umwelt zu schützen. Der Bericht kritisiert, dass IKEAs „Fast-Furniture“-Modell auf Kosten von Nachhaltigkeit und Wälder weltweit geht.

BACKGROUND-DOSSIER_ROMANIAN_NATIONAL-PARKS_fin-1

21-12-2017

Das Dossier beschreibt die massive Zerstörung der Nationalparks in Rumänien, die Heimat einiger der letzten Urwälder Europas sind. Besonders betroffen sind die Karpaten, die ein wertvolles Naturerbe beherbergen, darunter bedrohte Arten wie Bären, Wölfe und Luchse durch die Rumänische Holzmafia. In Rumäniens Nationalparks wird kommerzieller Holzeinschlag betrieben, obwohl diese eigentlich dem Schutz der Biodiversität dienen sollen. Nur wenige Parks erfüllen die internationalen Schutzstandards der IUCN (International Union for Conservation of Nature). Häufig sind die Kernzonen klein und fragmentiert, während in den Pufferzonen industrielle Abholzungen stattfinden, die diesen Schutzstatus untergraben.

Der staatliche Forstbetrieb Romsilva wird als Hauptverantwortlicher für die Missstände benannt. Er kontrolliert die Parkverwaltungen und priorisiert wirtschaftliche Interessen vor Naturschutz. Zudem fehlt es an ausreichender Finanzierung und einer unabhängigen Parkverwaltung. Vorschläge zur Lösung umfassen die Anpassung der Gesetze an IUCN-Standards, ein Verbot des Holzeinschlags in Parks, die Ausweitung geschützter Gebiete und die Förderung von Ökotourismus, um nachhaltige wirtschaftliche Alternativen zu schaffen. Internationale Organisationen wie „EuroNatur“ und „Agent Green“ fordern von der rumänischen Regierung dringend Maßnahmen, um dieses wertvolle Naturerbe zu retten.

Anmerkung: fast der gesamte Forstbetrieb „Romsilva“ ist FSC zertifiziert:

Die Regia „Națională a Pădurilor“ – Romsilva verwaltet etwa 3,13 Millionen Hektar Staatswald in Rumänien. Davon sind rund 80% (2.521.409 Hektar) FSC-Standard zertifiziert.

Ein Beispiel für ein solches Zertifikat ist das Forstamt Suceava, das im Mai 2023 erneut in das FSC-Zertifikat SA-FM/COC-004023 aufgenommen wurde.

[Rosilva Suceava](#)

[Agrointel](#)

Verletzung Indigener Rechte_ Killing Villagers

Eine Zusammenfassung diverser Berichte aus meinem Fundus, aus dem Internet, FSC-watch.org bzw .com

Hier sind einige Beispiele für die Verletzung der Rechte indigener Völker in FSC-zertifizierten Gebieten, die in verschiedenen Berichten dokumentiert wurden:

1. Kanada – Zerstörung indigener Gebiete

In British Columbia, Kanada, haben FSC-zertifizierte Unternehmen Wälder abgeholzt, die zum traditionellen Gebiet der indigenen Gemeinschaften gehören. Diese Abholzungen haben die Lebensgrundlagen der Gemeinschaften, einschließlich Jagd- und Fischgründe, erheblich beeinträchtigt. Ein Gericht stellte fest, dass die Waldnutzung durch die Unternehmen das Gebiet der indigenen Bevölkerung drastisch verändert hat und illegal waren

2. Brasilien – Verletzung indigener Landrechte

FSC-zertifizierte Holzunternehmen im Amazonasgebiet wurden beschuldigt, illegal Holz aus indigenen Schutzgebieten zu entnehmen. Diese Gebiete sind gesetzlich geschützt, aber das Fehlen effektiver Kontrollen ermöglicht Unternehmen den Zugang zu diesen sensiblen Ökosystemen. Indigene Gemeinschaften berichteten von eingeschränktem Zugang zu Ressourcen und massiven Zerstörungen Ihrer Lebensräume

3. Indonesien – Missachtung indigener Ansprüche

In Indonesien wurden Unternehmen, die FSC-zertifiziert sind, beschuldigt, Abholzungen in Lebensräumen von Elefanten und Tigern durchzuführen, die auch von indigenen Gruppen bewohnt werden. Es wurden falsche Genehmigungen verwendet, um diese Praktiken zu legitimieren. Dies führte zu Landverlust und Konflikten zwischen den Gemeinschaften und den Unternehmen

4. Chile – Falsche Herkunftsangaben

Ein japanisches Forstunternehmen in Chile, das FSC-zertifiziert ist, hat Holz von Lieferanten bezogen, die Dokumente mit falschen Angaben zur Herkunft des Holzes nutzten. Dieses Holz stammte aus indigenen Territorien, und die Gemeinschaften wurden weder konsultiert noch entschädigt. Dies wurde dem FSC frühzeitig gemeldet, ohne dass er jedoch das Zertifikat entzog

5. Peru – Bedrohung unkontakterter Völker durch Abholzung

Im peruanischen Amazonasgebiet operiert das Unternehmen Canales Tahuamanu mit FSC-Zertifizierung in Gebieten, die von unkontaktierten indigenen Völkern wie den Mashco Piro bewohnt werden. Trotz Kenntnis über die Präsenz dieser Gemeinschaften wurden über 200 Kilometer Abholzungsstraßen in ihrem Territorium angelegt, was ihre Lebensweise und Existenz bedroht. Indigene Organisationen werfen dem FSC vor, die systematische Verletzung indigener Rechte zu unterstützen, indem er die Zertifizierung solcher Unternehmen aufrechterhält.

2. Allgemeine Kritik an FSC und anderen Zertifizierungssystemen

Berichte weisen darauf hin, dass wirtschaftliche Aktivitäten, auch unter FSC-Zertifizierung, weltweit die Rechte indigener Völker verletzen. In einigen Fällen werden indigene Gemeinschaften von ihrem Land vertrieben oder ihre Lebensgrundlagen zerstört, ohne ihre freie, vorherige und informierte Zustimmung einzuholen. In einigen Fällen kam es auch zur Ermordung einzelner Indigener, Vergewaltigung oder anderer Schwerer Menschenrechtes Verletzungen. Dies führt zu Verlust von Heimat, Identität und manchmal sogar Leben.

Peru – Konflikte mit den Mashco Piro (2024)

[Survival International](#)

https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/A-8-2018-0194_DE.html

<https://www.infostelle-peru.de/indigene-und-regenwald/das-landrecht-der-indigenen-voelker-wird-wissentlich-verletzt/>

Im peruanischen Amazonasgebiet operierte das FSC-zertifizierte Unternehmen Canales Tahuamanu in Gebieten, die von unkontaktierten indigenen Völkern wie den Mashco Piro bewohnt werden. Diese Aktivitäten führten zu Spannungen und gefährlichen Begegnungen. Berichten zufolge kam es zu tödlichen Zusammenstößen zwischen den Mashco Piro und Holzfällern in diesen Gebieten. So wurden beispielsweise im September 2024 zwei Holzfäller von Mitgliedern der Mashco Piro mit Pfeilen getötet, nachdem sie in deren Territorium eingedrungen waren.

Solche Vorfälle unterstreichen die Risiken und potenziellen Gefahren, denen unkontaktierte indigene Völker durch Aktivitäten in ihren Gebieten ausgesetzt sind, selbst wenn diese Gebiete unter FSC-Zertifizierung stehen. Es ist wichtig zu betonen, dass derartige Konflikte oft auf mangelnde Schutzmaßnahmen und unzureichende Berücksichtigung der Rechte und Lebensweisen indigener Gemeinschaften zurückzuführen sind.

Bedeutung, Situation und Zukunft der Urwälder in Rumänien Band 24 2021_5Mb

<https://freidok.uni->

[freiburg.de/files/223233/GEJOdqHaK848riqv/Mitteilungen+des+Badischen+Landesvereins+f%C3%BCr+Naturkunde+und+Naturschutz+Band+24+2021_5Mb.pdf](https://freidok.uni-freiburg.de/files/223233/GEJOdqHaK848riqv/Mitteilungen+des+Badischen+Landesvereins+f%C3%BCr+Naturkunde+und+Naturschutz+Band+24+2021_5Mb.pdf)

abgerufen 13-1-2025

Der Bericht über die Urwälder Rumäniens hebt deren Bedeutung als einzigartige Ökosysteme und wichtige genetische Reserven hervor. Sie bewahren eine außergewöhnliche Artenvielfalt und dienen als Referenz-Ökosysteme für die Forschung, insbesondere im Hinblick auf Klimawandel und nachhaltige Waldbewirtschaftung. Trotz ihrer ökologischen Relevanz stehen die Urwälder unter immensum Druck durch legale und illegale Abholzung, auch in Schutzgebieten. Besonders die Karpatenregion beherbergt den größten Anteil der verbliebenen europäischen Urwälder.

Der Verlust dieser Wälder ist auf mangelnde Kontrollen, wirtschaftliche Interessen und unzureichende Schutzmaßnahmen zurückzuführen. Die Autoren betonen die globale Verantwortung für den Erhalt dieses Naturerbes und fordern ein stärkeres Engagement der EU und Deutschlands, insbesondere durch nachhaltigen Holzhandel und finanzielle Unterstützung. Die Zerstörung der Urwälder birgt nicht nur ökologische, sondern auch klimatische Risiken, da sie bedeutende CO₂-Speicher sind. Maßnahmen zur Erhaltung und Wiederherstellung der Wälder werden als dringend erforderlich erachtet, um Biodiversität, ökologische Stabilität und klimatische Vorteile zu sichern.

20210310_FACTSHEET_Gütezeichen-Report

Destruction: Certified - Zertifizierte Zerstörung"

<https://greenpeace.at/presse/greenpeace-report-naturzerstoerung-durch-globale-zertifizierungen-bei-rspo-palmoel-und-fsc-holz/>

<https://bit.ly/G%C3%BCtezeichenreport>

abgerufen 7-1-2024

Der Greenpeace-Report kritisiert globale Gütezeichen wie FSC und RSPO, da diese maßgeblich zur Waldzerstörung und zu Menschenrechtsverletzungen beitragen. Schwache Standards, fehlende Kontrollen und wirtschaftliche Interessen machen diese Systeme ineffektiv im Waldschutz. Stattdessen täuschen sie Verbrauchern Nachhaltigkeit vor und fördern die Nachfrage nach problematischen Rohstoffen.

Kernpunkte des Berichts:

1. **Waldzerstörung und Menschenrechtsverletzungen:** Zwischen 2015 und 2020 wurden 50 Millionen Hektar Wald gerodet, vor allem durch industrielle Landwirtschaft wie Viehzucht, Sojaanbau und Palmölplantagen.
2. **Kritik an Gütezeichen:** Zertifikate wie FSC oder RSPO können die Abholzung nicht stoppen. Sie fördern sogar Wachstum, das Waldzerstörung verstärkt.
3. **Transparenz und Kontrolle:** Viele Zertifikate sind durch wirtschaftliche Eigeninteressen dominiert, was zu unzureichenden Standards und Kontrollen führt. Auch Unternehmen, die in Umweltzerstörung verwickelt sind, können zertifiziert werden.
4. **Wirtschaftliche Interessen:** Zertifizierungssysteme erzielen hohe Einnahmen, während sie ökologische und soziale Probleme ignorieren.

Greenpeace-Forderungen:

- Einführung eines starken globalen Waldschutzgesetzes, um Produkte aus Waldzerstörung vom Markt zu verbannen.
- Ende der Abhängigkeit von privaten Zertifizierungssystemen, die keinen wirksamen Waldschutz garantieren.

Der Bericht betont, dass gesetzliche Maßnahmen notwendig sind, um Wälder effektiv zu schützen und die Täuschung der Konsumenten zu beenden.

Im weiteren: Zusammenfassungen von Artikeln und Interviews aus meiern Feder:

Interessenkonflikte, marktbasierter

Freiwillige Zertifizierungssysteme wie der FSC stehen oft in einem Spannungsfeld zwischen ihrer Mission, nachhaltige Praktiken zu fördern, und den wirtschaftlichen Interessen ihrer Mitglieder und Partner. Hier einige Überlegungen:

1. **Interessenkonflikte durch Finanzierung:** Der FSC wird oft durch Gebühren finanziert, die von zertifizierten Unternehmen gezahlt werden. Dieser Mechanismus kann zu einem Interessenkonflikt führen, da ein strikteres Vorgehen gegen Korruption oder Verstöße Unternehmen dazu bewegen könnte, das Zertifizierungssystem zu verlassen.
2. **Marktfähigkeit und Glaubwürdigkeit:** Der FSC hat ein starkes Interesse daran, seine Marke als vertrauenswürdig und effektiv zu positionieren. Ein Eingeständnis weitreichender Korruptionsprobleme könnte das Vertrauen der Verbraucher und die Marktposition schwächen.
3. **Systemische Begrenzungen:** Auditoren und Zertifizierungsstellen sind oft auf die Informationen angewiesen, die von den zertifizierten Betrieben bereitgestellt werden. Proaktive Ermittlungen oder tiefgreifende Untersuchungen sind zeit- und ressourcenintensiv, was in einem freiwilligen, marktbasierten System schwer umzusetzen ist.
4. **Lokale Machtstrukturen:** In Regionen mit hoher Korruption und schwachen Regierungsinstitutionen stehen Auditoren und Zertifizierungsstellen vor erheblichen Herausforderungen. Lokale Eliten oder Unternehmen könnten Korruption nutzen, um das System zu umgehen, ohne dass der FSC direkt eingreifen kann.

Wenn Korruption oder illegale Praktiken im Zusammenhang mit FSC-zertifizierten Betrieben bekannt werden, wirkt dies direkt auf die Glaubwürdigkeit des Systems. Kritiker fordern daher oft stärkere Mechanismen zur Überwachung und Sanktionierung, was jedoch mit zusätzlichen Kosten und einem möglichen Rückgang der Beteiligung einhergehen könnte.

Kritik am FSC und Bezug zum Neokolonialismus

Eine zentrale Kritik ist sein potenzieller Zusammenhang mit **neokolonialen Strukturen**.

Was ist Neokolonialismus?

Neokolonialismus beschreibt die Fortführung kolonialer Machtverhältnisse in einer globalisierten Welt. Dabei behalten ehemalige Kolonialmächte oder globale Konzerne

Einfluss auf Länder des Globalen Südens, etwa durch wirtschaftliche Abhängigkeiten, Ausbeutung natürlicher Ressourcen oder kulturelle Dominanz.

Verbindung zwischen FSC und Neokolonialismus:

1. **Dominanz westlicher Standards:** Der FSC basiert auf Kriterien, die oft von westlichen Organisationen und Perspektiven entwickelt wurden. Diese Standards werden auf Wälder im Globalen Süden angewendet, ohne lokale und kulturelle Kontexte ausreichend zu berücksichtigen.
2. **Einschränkung lokaler Gemeinschaften:** In einigen Fällen berichten indigene Gemeinschaften, dass FSC-zertifizierte Projekte ihre traditionellen Nutzungsrechte einschränken. Dies kann ihre Lebensgrundlage gefährden und zu sozialen Spannungen führen.
3. **Profitinteressen globaler Konzerne:** Großkonzerne nutzen FSC-Zertifikate, um Produkte als nachhaltig zu vermarkten, während die Wertschöpfung überwiegend in Industrieländern bleibt. Die Länder des Globalen Südens erhalten oft nur einen Bruchteil der Gewinne.
4. **Ungleichheiten in der Zertifizierung:** Kleinbauern oder indigene Gemeinschaften können sich die teuren und komplexen Zertifizierungsverfahren oft nicht leisten, während große Unternehmen dies leichter umsetzen können.

Der FSC steht unter Kritik, da seine Umsetzung neokoloniale Dynamiken verstärken kann. Eine stärkere Berücksichtigung lokaler Bedürfnisse und die Einbeziehung betroffener Gemeinschaften könnten helfen, diese Problematik zu entschärfen.

Die Verbindung zwischen der neoliberalen Ideologie und dem FSC (Forest Stewardship Council) zeigt sich vor allem in der Art und Weise, wie der FSC als freiwilliges Zertifizierungssystem aufgebaut ist. Hier sind die wesentlichen Zusammenhänge:

Neoliberalismus: Ein Überblick

- **Kernprinzipien:**
 - Förderung von Märkten als zentrale Regulierungsmechanismen.
 - Rückzug des Staates aus der direkten Regulierung, zugunsten privater Akteure und freiwilliger Initiativen.
 - Betonung auf Wettbewerb, Deregulierung und die Rolle des Konsumenten, der durch seine Entscheidungen "den Markt steuert."
- **Neoliberale Mechanismen in Umweltpolitik:**

- Anstelle staatlicher Gesetze und strikter Kontrollen werden freiwillige Marktmechanismen bevorzugt.
 - Der "grüne Konsument" wird als treibende Kraft gesehen, die über Kaufentscheidungen nachhaltige Praktiken fördert.
-

2. Der FSC als neoliberales Instrument

Freiwillige Zertifizierung statt staatlicher Regulierung

- Der FSC entstand in den 1990er Jahren als Reaktion auf das Scheitern internationaler Bemühungen, Entwaldung durch staatliche Regulierung zu verhindern.
- Statt strenger Gesetze oder verbindlicher internationaler Vereinbarungen setzt der FSC auf freiwillige Teilnahme von Unternehmen und deren Eigenverantwortung.

Marktgetriebene Anreize

- Der FSC stützt sich auf die Annahme, dass Unternehmen, die FSC-zertifizierte Produkte anbieten, Wettbewerbsvorteile auf dem Markt haben, da Konsumenten bereit sind, für nachhaltig produzierte Waren mehr zu bezahlen.
- Diese Marktlogik ist ein zentrales Prinzip des Neoliberalismus: Nachhaltigkeit wird als Geschäftschance dargestellt, nicht als gesetzliche Verpflichtung.

Rolle der Konsumenten

- Der FSC richtet sich stark an Verbraucher und versucht, diese durch Labels und Marketingkampagnen zu ermutigen, nachhaltige Produkte zu kaufen.
 - Dies verschiebt die Verantwortung für den Umweltschutz von staatlichen Akteuren und Unternehmen auf den Einzelnen.
-

3. Schwächen der neoliberalen Logik im FSC

Privatisierung von Verantwortung

- Im FSC-System wird die Verantwortung für den Schutz der Wälder von staatlichen Institutionen auf private Akteure (z. B. Holzunternehmen) und Konsumenten übertragen.
- Diese Privatisierung ignoriert oft strukturelle Probleme wie schwache staatliche Kontrolle in Ländern mit hohen Entwaldungsraten.

Greenwashing und Korruption

- In der neoliberalen Logik geht es darum, Vertrauen durch den Markt aufzubauen, was den FSC anfällig für Greenwashing macht.

- Unternehmen nutzen das FSC-Label, um sich ein nachhaltiges Image zu verleihen, während die tatsächlichen ökologischen Vorteile oft minimal oder gar nicht vorhanden sind.

Ungleichheiten im globalen Süden

- Neoliberale Mechanismen wie der FSC begünstigen oft große Unternehmen, die sich die Zertifizierung leisten können, während kleine Produzenten und indigene Gemeinschaften benachteiligt werden.
 - Die Abhängigkeit vom Markt macht FSC-zertifizierte Produkte teurer und schränkt den Zugang für ärmere Verbraucher ein.
-

4. Kritik aus einer post-neoliberalen Perspektive

- **Fehlende staatliche Kontrolle:**
 - Kritiker argumentieren, dass der FSC staatliche Gesetzgebung und internationale Verbindlichkeiten ersetzt, ohne dieselbe Durchsetzungskraft zu besitzen.
- **Profitdominierte Entscheidungsfindung:**
 - Da Unternehmen stark in die Entwicklung von Standards involviert sind, stehen oft wirtschaftliche Interessen über ökologischen und sozialen Zielen.
- **Ungleichheiten im Machtverhältnis:**
 - Der FSC fördert die Macht großer Konzerne und marginalisiert Gemeinschaften, die direkt von der Forstwirtschaft betroffen sind, insbesondere im globalen Süden.
- **Akkreditierungstellengesetz**
 - Das Akkreditierungstellengesetz (AkkStelleG) regelt, dass die Deutsche Akkreditierungsstelle GmbH (DAkkS) als nationale Akkreditierungsstelle exklusiv Akkreditierungen durchführen darf, entsprechend der EU-Verordnung 765/2008. Dennoch arbeitet die Assurance Services International (ASI) weiterhin in bestimmten Bereichen, da sie sich auf freiwillige Standards wie FSC oder MSC spezialisiert hat.
 - Freiwillige Standards unterliegen zunächst nicht den gesetzlichen Anforderungen des AkkStelleG, weshalb Organisationen wie FSC die ASI als Akkreditierungsstelle anerkennen können.
 - Die öffentliche Beschaffung in Deutschland kann jedoch durch Nachhaltigkeitsvorgaben freiwillige Standards wie FSC faktisch verpflichtend machen. Damit wären die CABs (Konformitätsbewertungsstellen) ausschließlich über die DAkkS zu zertifizieren.

- Die Diskussion um die Zuständigkeit der Akkreditierung in Deutschland, insbesondere im Zusammenhang mit der Assurance Services International (ASI) und der Deutschen Akkreditierungsstelle (DAkKS), hat in der Vergangenheit zu rechtlichen Auseinandersetzungen geführt.
- Die Europäische Kommission leitete ein Vertragsverletzungsverfahren gegen Deutschland ein, da sie der Ansicht war, dass die Bundesrepublik die EU-Verordnung (EG) Nr. 765/2008 nicht korrekt umsetzte. Konkret ging es darum, dass private Akkreditierungsstellen wie die ASI in Deutschland tätig waren, obwohl die DAkKS als einzige nationale Akkreditierungsstelle fungieren sollte.
- Als Reaktion auf das Vertragsverletzungsverfahren beschloss die Bundesregierung eine Änderung des Akkreditierungsgesetzes, um die Alleinzuständigkeit der DAkKS zu stärken und die Tätigkeit privater Akkreditierungsstellen in Deutschland zu reglementieren. Dies sollte sicherstellen, dass alle Akkreditierungen im Einklang mit der EU-Verordnung stehen und die Qualitätssicherung in Deutschland gewährleistet bleibt.
- Die Gesetzesänderung bedeutete, dass die ASI ihre Akkreditierungstätigkeiten in Deutschland nicht mehr in der bisherigen Form fortführen konnte. Um weiterhin im Bereich der Nachhaltigkeitsstandards tätig zu sein, musste sie entweder mit der DAkKS kooperieren oder ihre Akkreditierungen außerhalb Deutschlands durchführen. Dies führte zu Diskussionen über die Auswirkungen auf Nachhaltigkeitszertifizierungen und die Rolle der DAkKS in freiwilligen, nicht harmonisierten Bereichen.
-
-

Über den gesetzlichen Standard – Eine kritische Betrachtung des FSC

Gekürzter eigener Text aus 2018

FSC und die Behauptung, über den gesetzlichen Anforderungen zu stehen

Die Behauptung, der FSC gehe „über die gesetzlichen Anforderungen hinaus“, ist kritisch zu hinterfragen. Viele Forderungen des FSC, die als über die gesetzlichen Standards hinausgehend dargestellt werden, sind umstritten und teilweise nicht mit bestehenden gesetzlichen Regelungen vereinbar. Solche Aussagen erscheinen daher oft übertrieben.

Gesetzliche Anforderungen in der deutschen Forstwirtschaft

Die Forstwirtschaft in Deutschland unterliegt umfassenden gesetzlichen Regelungen, darunter:

- **Bundeswaldgesetz (BWaldG)** und zahlreiche Landeswaldgesetze.
- **EU-Richtlinien** wie Natura 2000 und das Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG).

- Vorgaben aus der **Nachhaltigkeitsstrategie Deutschlands**, bei denen die Kohlenstoffbilanz eine zentrale Rolle spielt.

Diese gesetzlichen Regelungen sind detailliert und umfassend, weit mehr als der FSC-Standard abbilden kann.

Stilllegungen und Zielkonflikte

Das FSC-Prinzip, Flächen stillzulegen, steht im Widerspruch zu den Zielen des deutschen Forstgesetzes:

- **Klimastabile Wälder:** Die aktive Waldbewirtschaftung ist essenziell, um Mischwälder zu fördern.
- **Schädlingsbekämpfung:** Maßnahmen gegen Borkenkäfer und für Wiederaufforstung sind notwendig und bei reiner Stilllegung unmöglich.

Eine langfristige Stilllegung bringt keinen nennenswerten ökologischen Nutzen, da anthropogene Einflüsse wie Stickstoff- und Phosphoreinträge bestehen bleiben.

Arbeitsschutz und Rückegassenabstände

Ein weiterer Kritikpunkt betrifft die erweiterten Rückegassenabstände, die vom FSC gefordert werden. Diese Abstände können in der Praxis die Einhaltung geltender Arbeitsschutzvorschriften erschweren. Die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) kritisiert, dass diese Vorgaben gegen das STOP-Prinzip des Arbeitsschutzes verstoßen.

Die größere Entfernung der Rückegassen führt dazu, dass motormanuelle Zufällungen notwendig werden, da Maschinen nicht effizient arbeiten können. Dies erhöht das Unfallrisiko und die körperliche Belastung für die Waldarbeiter erheblich. Ein solcher Ansatz steht im Widerspruch zu modernen Arbeitsschutzstandards und der Forderung nach sicheren Arbeitsbedingungen.

FSC und gesetzliche Verordnungen

Die FSC-Standards erscheinen oft strenger, überschneiden sich jedoch mit bestehenden Verordnungen, z. B.:

- **FFH-Richtlinie:** Schutz bestimmter Arten und Lebensräume.
- **Boden- und Wasserschutzvorgaben:** Maßnahmen gegen Bodenerosion und zum Schutz von Wasserressourcen.
- **Pflegepläne:** Detailliertere Schutzmaßnahmen in ausgewiesenen Gebieten.

Pestizideinsatz im deutschen Forst

Der Einsatz von Pestiziden ist in Deutschland streng reguliert:

- **Genehmigungspflicht:** Jede Anwendung bedarf behördlicher Zustimmung.

- **Einsatz seltener als in der Landwirtschaft:** Der Verbrauch ist um das 1.000-fache niedriger.
Ein generelles Verbot, wie es der FSC vorsieht, ist nicht immer sinnvoll. Kontrollierter Einsatz kann notwendig sein, z. B. zum Schutz von Jungpflanzen.

Kritik an FSC-Vorgaben

Der FSC „Verbotskatalog“ schließt viele Wirkstoffe aus, auch wenn sie ökologisch sinnvoll eingesetzt werden könnten. Diese pauschale Haltung basiert auf überholten Ideologien und ignoriert moderne, nachhaltige Forstpraktiken.

FSC als freiwilliges Zertifikat und Marketinginstrument

Der FSC wurde nicht für den deutschen Kontext entwickelt. In Deutschland ist er oft mehr ein Marketinginstrument, um Holz als „nachhaltig“ zu vermarkten, als ein tatsächlicher Mehrwert für die Forstwirtschaft.

Sanktionen

Die einzige "Sanktion" des FSC ist der Entzug oder die Aussetzung der Zertifizierung. Es liegt an den Marktmechanismen, wie Unternehmen auf den möglichen Verlust von Kunden oder Marktanteilen reagieren. Finanzielle oder strafrechtliche Konsequenzen können nur durch staatliche Stellen erfolgen, wenn gesetzliche Verstöße vorliegen.

Der FSC bewegt sich in einem potenziellen Interessenkonflikt, der strukturell in seinem Modell angelegt ist. Der Konflikt entsteht, weil der FSC gleichzeitig als Standardsetzer, Zertifizierungsaufsicht und Vermarkter seines Labels fungiert. Einige der zentralen Problemfelder dieses Konflikts sind:

1. Abhängigkeit von Gebühren

- Der FSC finanziert sich unter anderem durch Gebühren von Unternehmen, die zertifiziert werden möchten, sowie durch Lizenzgebühren für die Nutzung des FSC-Logos.
- Ein zu strenges Vorgehen gegen Verstöße könnte den Verlust dieser Einnahmequellen bedeuten, was die Neutralität und Unabhängigkeit des FSC gefährden könnte.

2. Interessen der Zertifizierungsstellen

- Die eigentliche Überprüfung erfolgt durch vom FSC akkreditierte Zertifizierungsstellen. Diese verdienen an den Unternehmen, die sie zertifizieren.
- Ein Interessenkonflikt entsteht, wenn Zertifizierungsstellen weniger streng prüfen, um ihre Kunden zu behalten, und der FSC nur eingeschränkt gegen solche Praktiken vorgeht, um die Zusammenarbeit nicht zu gefährden.

3. Reputationsschutz vs. Transparenz

- Der FSC hat ein starkes Interesse daran, seine Glaubwürdigkeit als Zertifizierungssystem aufrechtzuerhalten. Dies führt dazu, dass Verstöße nicht konsequent verfolgt oder öffentlich gemacht werden, um Reputationsschäden zu vermeiden.

4. Fehlende unabhängige Durchsetzung

- Da der FSC keine finanziellen oder strafrechtlichen Sanktionen verhängen kann, bleibt er auf freiwillige Selbstverpflichtungen der Unternehmen angewiesen. Dies schwächt seine Position als effektiver Regulierer. Ein Grundproblem des Neo-Liberalismus.

5. Markt- vs. Umweltinteressen

- Der FSC muss zwischen den Erwartungen des Marktes (Wirtschaftlichkeit für Unternehmen) und den Standards, die er vertritt, balancieren. Es besteht die Gefahr, dass Standards verwässert werden, um Unternehmen nicht abzuschrecken.

Fazit

Die gesetzlichen Vorgaben in Deutschland setzen hohe Standards, die der FSC nicht nur selten übertrifft, sondern gelegentlich auch behindert. Forderungen wie erweiterte Rückegassenabstände und ein pauschales Pestizidverbot zeigen, dass FSC-Vorgaben nicht immer mit den Anforderungen moderner, nachhaltiger und sicherer Forstwirtschaft vereinbar sind.